

# Kreuzkölln dekonstrutiert

Wer hat die Macht, über wen wie zu sprechen?

# Kreuzkölln dekonstruiert

Wer spricht wie über wen?

*“ Diese Darstellung könnte auch Marketing sein, um Kunden, die nach 'echten' kulturellen Erlebnissen suchen, anzulocken.*

## Ein Blick in eure Texte

*“ While Arabic dominates, everything in the menu is also translated into German [...] reflecting the hospitality typical of Arab culture: no one leaves hungry.*

*“ Authentizität spielt eine wichtige Rolle in den kulinarischen Angeboten in Kreuzkölln. Die Dekoration, die Musik, die Aromen tragen auch zur Konstruktion des Authentischen bei.*

*“ Die Wände sind mit bunten Fliesen (mit wahrscheinlich typisch sudanesischen Muster) verziert, und Fotos von (wahrscheinlich nordafrikanischen) Wüstenlandschaften hängen im Hintergrund*

*“ Ist diese Authentizität tatsächlich so eindeutig, wie sie erscheint? Das 'Şengüloğu' bietet auch zum Beispiel 'Dubai-Schokolade' an, die nichts mit Gaziantep oder Baklava zu tun hat."*

*“ Obwohl die Gerichte eine vereinfachte Version der sudanesischen Küche sowie an internationale Vorlieben angepasst sind, kann für Menschen aus dem Sudan dieser Ort ein Symbol der Zugehörigkeit und ein Stück Heimat sein.*

*“ Das Café ist so gestaltet, dass es genauso auch in der Türkei zu finden wäre: Mit einfach nachgemachten Zeugma-Mosaiken an einer Wand, Gemälden aus Istanbul an den Wänden und türkischer Musik im Hintergrund wird eine Atmosphäre geschaffen, die stark mit der türkischen Kultur verknüpft ist.*

## Was fällt uns auf?

Konstruktion von "Authentizität" durch:

- Dekoration ("typisch", "traditionell")
- Sprache & Musik
- Vermutete kulturelle Marker
- Marketing-Strategien
- Erwartete Atmosphäre

Problematisch weil:

- Wer definiert was "typisch" ist?
- Vereinfachung komplexer Realitäten
- Anpassung an lokale Erwartungen
- Widersprüche (Dubai-Schokolade im "traditionellen" Café)

## Von "Authentizität" zu strukturellen Fragen

### Wer spricht?

- Marketing der Läden ("authentisch türkisch")
- Besucher\*innen ("echt orientalisches")
- Forscher\*innen ("typisch sudanesisches")
- Medien ("arabische Straße")

### Wer wird besprochen?

- "Der Orient" als Projektionsfläche
- "Die arabische Küche"
- "Die türkische Tradition"

## Orientalismus im Alltag

Mechanismen:

- Essentialisierung (unveränderliche "Kultur")
- Exotisierung (das "Andere")
- Homogenisierung ("die" arabische Welt)
- Romantisierung ("traditionell" = "besser")

Problem:

Wissenschaft spricht oft ÜBER Menschen  
Kategorisiert sie von außen  
Definiert was "normal" oder "anders" ist

## Wichtige Texte und Ideen

### Grundlegend:

- Edward Said: Orientalismus als System der Wissensproduktion
- Gayatri Spivak: "Can the Subaltern Speak?" - Frage der Repräsentation
- Stuart Hall: Kulturelle Identität als Prozess

### Weiterentwicklungen:

- Homi Bhabha: Hybridität, "Dritter Raum"
- Walter Mignolo: Dekoloniales Denken
- Ramón Grosfoguel: Kritik am akademischen Eurozentrismus

## Kritische Weiterentwicklungen

### Kritik an Said:

- Gefahr neuer Vereinfachungen ("der Westen" vs. "der Rest")
- Zu starker Fokus auf Texte/Diskurse
- Ausblendung anderer Machtbeziehungen

### Neue Ansätze betonen:

- Komplexe Verflechtungen
- Handlungsmacht der "Beforschten"
- Alltägliche Aushandlungsprozesse

## Diskussion in kleinen Gruppen oder Selbstreflexion

Aufgabe (10 Minuten):

1. Schaut euch eure eigenen Texte noch einmal an
2. Wo findet ihr:
  - Orientalistische Bilder?
  - Kategorisierungen?
  - Vereinfachungen?
3. Überlegt:
  - Was bedeutet das für eure weitere Forschung?



## Dekoloniale Perspektiven

Von:

- Orient als Forschungsobjekt
- Festgeschriebene Kategorien
- Eindeutige Zuordnungen

Zu:

- Komplexe Realitäten
- Hybride Identitäten
- Multiple Zugehörigkeiten

Statt:

"Wie authentisch ist etwas?"  
"Entspricht es der Tradition?"  
"Was ist typisch?"

Fragen wir:

Wie wird etwas gelebt?  
Welche Bedeutungen hat es?  
Wer definiert was?

## Wessen Wissen zählt?

Beispiel Essen:

Kochbücher vs. mündlich überlieferte Rezepte

"Traditionelle" vs. hybride Küche

Anpassung als kreative Praxis

**Überlegt einmal selbst: Welches Wissen habt Ihr über  
Essen und woher kommt es?**

Wer produziert Wissen?

- Akademische Traditionen
- Forschungsperspektiven
- Deutungshoheiten

Was wird ausgeblendet?

- Lokales Wissen
- Alternative Perspektiven
- Widersprüchliche Realitäten

## Konsequenzen für Studium und Forschung

### Kritische Fragen:

- Wessen Stimmen hören wir?
- Welche Kategorien nutzen wir?
- Wie positionieren wir uns?

### Neue Ansätze:

- Multiperspektivität
- Selbstreflexion
- Offenheit für Komplexität

## Von der Theorie zur Praxis

Bisher haben wir gelernt:

- Kritisch auf Kategorisierungen schauen
- Nach Machtstrukturen fragen
- Komplexität anerkennen

Aber wie geht das konkret?

- Wie forschen wir "dekolonial"? oder wie forschen wir überhaupt? oder studieren?
- Wie schreiben wir reflektiert?
- Wie bleiben wir wissenschaftlich UND kritisch?

→ Schauen wir uns eure Modulnachweise an!

**Was heißt für uns "studieren"?**

**Was heißt für uns "forschen"?**

**Was heißt für uns "wissenschaftlich  
arbeiten"?**

# Kreuzkölln dekonstruiert

Wer spricht wie über wen?

Von der Ferne sehe ich den libanesischen Falafelimbiss „Libanon Falafel“. Der kleine Laden steht an einer lebhaften Kreuzung, wo die Boddinstraße rechts und die Hermannstraße links abzweigt. Der Verkehr ist laut und chaotisch: hupende Autos, dröhnende Motoren, Rufe wie „Salam Alaykum Mustafa!“ schwingen durch die Luft. Die Klänge des Straßenlebens haben etwas lebendiges, fast Wütendes, doch vor dem Laden scheint die Atmosphäre eine andere zu sein. Zwei kleine Sitzbereiche laden Menschen ein, Platz zu nehmen, völlig fremde Personen, die sich einfach hinsetzen, um ihren Hunger oder ihre Lust auf eine warme Mahlzeit zu stillen. Manche sprechen miteinander, andere schweigen und genießen ihr Essen.

**Was wird hier dokumentiert?**

Beispiel

# Kreuzkölln dekonstruiert

Wer spricht wie über wen?

Von der Ferne sehe ich den libanesischen Falafelimbiss „Libanon Falafel“. Der kleine Laden steht an einer lebhaften Kreuzung, wo die Boddinstraße rechts und die Hermannstraße links abzweigt. **Der Verkehr ist laut und chaotisch:** hupende Autos, dröhnende Motoren, Rufe wie „Salam Alaykum Mustafa!“ schwingen durch die Luft. **Die Klänge des Straßenlebens haben etwas lebendiges**, fast Wütendes, doch vor dem Laden scheint die **Atmosphäre** eine andere zu sein. Zwei kleine Sitzbereiche laden Menschen ein, Platz zu nehmen, völlig fremde Personen, die sich einfach hinsetzen, um ihren Hunger oder ihre Lust auf eine warme Mahlzeit zu stillen. Manche sprechen miteinander, andere schweigen und **genießen** ihr Essen.

**Was wird hier dokumentiert?**

- Konkrete Geräusche
- Eigene Empfindungen
- Sichtbare Quellen

**Was wird (noch) nicht gefragt?**

- Wer bestimmt welche Geräusche als "Lärm" gelten?
- Warum nehme ich bestimmte Dinge als "chaotisch" wahr?

Beispiel

## Reine Beschreibung, persönlicher Eindruck, Analyse?

Die Geräusche hier verschmelzen zu einer akustischen Landschaft, die den Ort definiert. Es ist eine Mischung aus dem Zischen von heißem Öl, dem Rascheln der Fladenbrotverpackungen, dem Klappern von Tellern und Löffeln, eine Harmonie der Zubereitung, die nicht nur den Laden mit Leben erfüllt, sondern auch eine Geschichte erzählt. Im Hintergrund spielt Fairouz „Rajin ya hawa“. Dieses Lied hat eine tiefgehende emotionale Bedeutung, besonders für die libanesische Gemeinschaft. Es weckt Erinnerungen an Heimat und Verbundenheit und transportiert gleichzeitig eine stille Hoffnung, die über die Grenzen des Alltags hinausgeht. Gerade jetzt, inmitten des Genozids im Libanon, trägt dieses Lied eine noch tiefere Botschaft. Es erinnert an die Zerrissenheit des Landes und weckt gleichzeitig einen kollektiven Schmerz und eine Sehnsucht nach Frieden. Für viele, die hier sitzen und essen, ist diese Melodie nicht nur Musik – sie ist ein Teil ihrer Identität, ihrer Geschichte.

## Beispiel

Diese Klänge formen den Raum nicht nur akustisch, sondern auch strukturieren ihn emotional. Sie erzählen von Gemeinschaft, von Begegnung und von einer Verbundenheit, die über Worte hinausgeht. Die „Soundscape“ des Ladens ist lebendig, liebevoll und warm, ein Ort, an dem Menschen mehr als nur Falafel genießen. Hier erlebt man das Gefühl von Heimat, mitten im Getöse der Stadt.



# Kreuzkölln dekonstruiert

Wer spricht wie über wen?

Die Geräusche hier verschmelzen zu einer akustischen Landschaft, die den Ort definiert. Es ist eine Mischung aus dem Zischen von heißem Öl, dem Rascheln der Fladenbrotverpackungen, dem Klappern von Tellern und Löffeln, eine Harmonie der Zubereitung, die nicht nur den Laden mit Leben erfüllt, sondern auch eine Geschichte erzählt. **Im Hintergrund spielt Fairouz** „Rajin ya Liban“. Dieses Lied hat eine **tiefgehende emotionale Bedeutung**, besonders für die libanesische Gemeinschaft. Es weckt **Erinnerungen** an **Heimaten**, Verbundenheit und transportiert gleichzeitig eine stille Hoffnung, die über die Grenzen des Alltags hinausgeht. Gerade jetzt, inmitten des **Geschehens** im Libanon, trägt dieses Lied eine noch tiefere Botschaft. Es erinnert an die Zerrissenheit des Landes und weckt gleichzeitig einen kollektiven Schmerz und eine Sehnsucht nach Frieden.

**Für viele, die hier sitzen und essen, ist diese Melodie nicht nur Musik** – sie ist ein Teil ihrer Identität, ihrer Geschichte.

Diese Klänge füllen den Raum nicht nur akustisch, **sondern auch strukturieren ihn emotional**. Sie erzählen von Gemeinschaft, von Begegnung und von einer Verbundenheit, die über Worte hinausgeht. Die „Soundscape“ des Ladens ist lebendig, liebevoll und warm, ein Ort, an dem Menschen mehr als nur Falafel genießen. Hier erlebt man das Gefühl von Heimat, mitten im Getöse der Stadt.

## Was wir NICHT wahrnehmen

- Wer bestimmt die Musik?
- Wer darf Lärm machen?
- Wessen Geräusche werden als störend empfunden?
- Was wird überhört?

## Das "Problem" mit der reinen Beobachtung

- Schafft scheinbare Objektivität ("ich war da und habe das gesehen")
- Blendet Machtverhältnisse aus
- Suggestiert: Was ich nicht sehe/höre, gibt es nicht
- ABER: Beobachtung ist wichtiger erster Schritt!

## Weiterdenken?

Mögliche nächste Schritte:

- Von WAS zu WARUM
- Von einzelnen Beobachtungen zu Mustern
- Von der eigenen Position zu anderen Perspektiven, **auch widersprüchlichen zu meinem eigenen Denken und Sein!**

## Von Beobachtungen zu Fragen

### **kulturell, ethnisch, linguistisch?**

- Beobachtung: "Es läuft arabische Musik"
- Eine erste Frage: Wer wählt die Musik aus?
- Weitere Fragen:
  - Für wen wird sie gespielt?
  - Wer fühlt sich dadurch zuhause/fremd?
  - Welche wirtschaftliche Funktion hat sie?

## Verschiedene Ebenen der Analyse

Am Beispiel Sound:

- Materielle Ebene (Was höre ich?)
- Soziale Ebene (Wer macht Geräusche?)
- Machtebene (Wer darf laut sein?)
- Ökonomische Ebene (Wer profitiert?)

## Beobachtung, Dokumentation UND Analyse

- Beobachtungen ernst nehmen
- Aber: Weiter fragen!
- Verbindungen herstellen
- Kontext und Intersektionalität verstehen
- Macht aber auch Nicht-Wahrnehmbares sichtbar machen und mitdenken
- Widersprüche aufzeigen
- NICHT vereinseitigen oder vereinfachen
- Ambiguität tolerieren und dokumentieren

## Nächste Schritte

### Zeitplan:

- 3.12.: Weitere Modularbeit
- 5.12.: Update an mich
- 10.12.: Identität, . Differenz, Repräsentation (Input – ggf. quick and dirty – *Besprechung der Texte*)
- 17.12.: Weitere Modularbeit
- **20.12.: Deadline für Modulnachweis #2**